

Zauber-Show in der Tinsberger Schule

Schüler übten mit Zauberer Oliver J Elias Tricks ein

Lüdenscheid – Zauberlehrlingen wie Harry Potter & Co. machten die Tinsberger Schüler am Freitag bei reizenden Zauberaufführungen in der Schule Konkurrenz. In zwei Etappen führten die 210 Kinder in jahrgangsübergreifenden Gruppen die Zaubertricks vor, die sie im Rahmen ihrer Projektwoche unter Anleitung von Zauberer Oliver J Elias (Köln) erlernt hatten. Jedes einzelne Kind kam bei der Show vor Eltern, Großeltern und Geschwister mit einem eigenen Trick groß heraus. „Die Schule empfindet die Zauberwoche immer als wahnsinnige Bereicherung“, lobte Schulleiterin Tadi Ortolf den etwas anderen Unterricht. „Ohne Spenden wäre das nicht möglich.“ An alle Spender ging ein dickes Dankeschön.

Alle vier Jahre verwandelt sich die Tinsberger Schule in eine Art Hogwarts, wo die Kinder - an die Jahrgänge angepasst - leichte und knifflige Zaubertricks erlernen. Parallel zu den Tricks lasen die Kinder Zaubergeschichten, lernten Zaubersprüche auswendig und bastelten Deko -



Die Tinsberger Schüler waren mit Feuereifer bei der Sache, die erlernten Tricks zu präsentieren. Bildmitte: Zauberer Oliver J Elias.

FOTO: JAKOB SALZMANN

Sterne, Zauberstäbe und dergleichen mehr - für ihre Show. Über die ganze Schule verteilt führten die Jungen und Mädchen zum Abschluss der Woche in den Klassenräumen ihre magischen Kunststücke vor. Als Moderatoren waren die Lehrer fester Bestandteil der Aufführungen. Auch Oliver J Elias, der sich vergangenen Montag zum Start in die Projektwoche zaubernd den Kindern vorgestellt hatte, ließ es sich nicht nehmen, bei den Darbietungen „Mäuschen zu spielen“ und zuzuschauen, wie die

Jungen und Mädchen mit den gelernten Tricks zurechtkamen. Während der Projektwoche hätten die Kinder sogar die Pausen vergessen, erzählte er lachend. „Die Kinder haben nicht einmal gefragt, wann Pause ist.“ Derart vertieft waren sie in den Zauberunterricht.

Mit Seilen, Karten, Bechern und Bällen, Zauberhut und Tuch, Gummibändern, Heftklammern und anderen Utensilien verzauberten die Kinder ihre Zuschauer im wahrsten Sinn des Wortes. Konzentration und motori-

sches Feingefühl waren gefordert, um aus zwei Seilen eines zu machen, beim Kompassstrick die Übersicht zu behalten, Gummibänder wie von Geisterhand auf Finger fliegen zu lassen oder Gegenstände aus der Luft herbeizuzaubern. Beim schnellsten Kartentrick der Welt ließen vier verschiedene Werte auf nur zwei Kartenseiten stauen. Geschickte Hände und Schere waren nötig, um Papierstreifen in Bilderrahmen zu verwandeln. Sogar auf's Gedankenlesen verstanden sich die Kinder.